

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	2
<i>Jahresbericht 2008</i>	3
<i>Statistik der Beratungen 2008</i>	5
<i>Impressum</i>	10

Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

gerade ist das Jahr 2008 kalendarisch vergangen. Wir hängen den jetzt aktuellen Kalender auf und tragen, die für uns wichtigen Tage und Termine ein. Das ist der Moment, um noch einmal kurz inne zu halten, an das „alte“ Jahr zu denken mit seinen vielen Erfahrungen und Erlebnissen. Für unsere Beratungsstelle und besonders für unsere Mitarbeiterinnen war es ein sehr hartes Jahr. Krankheitsbedingt mussten über lange Zeit Engpässe gefüllt und organisiert werden und das nicht nur im Beratungsdienst, sondern auch im verwaltungsmäßigen Bereich. Doch Dank der Unterstützung von zwei Fachfrauen konnten wir unser Beratungsangebot uneingeschränkt aufrecht erhalten. Zu unserem größten Bedauern mussten wir uns von unserer Sekretärin trennen. Seit Oktober ist unser Büro wieder besetzt und wenn Sie bei uns anrufen, wird Sie Frau Holtgrewe begrüßen. Besonders froh sind wir über die Tatsache, dass unsere Beraterin inzwischen wieder gesund ist und ihre berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen konnte.

Trotz aller Widrigkeiten erfuhr unsere Beratungsstelle im Jahr 2008 den größten Zuspruch seit ihrer Gründung. Unser besonderer Dank gilt Frau Remppis, die kurzfristig ihre Stundenzahl erhöhte und die schwierige Zeit engagiert mitgestaltet hat.


Nicht nur unsere Beratungszahlen sind auffällig gestiegen, auch die Mutter-Kind-Stiftungsgelder sind vermehrt in Anspruch genommen worden.

Bei der Eröffnung der Bilderausstellung „Oh my baby“ im Evangelischen Krankenhaus vertrat Frau Remppis donum vitae mit einem Stand und gab allen Interessierten Auskunft über unsere Tätigkeiten.

Großen Zuspruch und auch Erfolg hatte unsere berufliche Weiterbildungsveranstaltung für Hebammen im Rheinisch-Bergischen Kreis im Frühsommer 2008. Ich hatte die Chance, die Teilnehmerinnen während der Tagung im Gemeindesaal der Gnadenkirche kurz kennen zu lernen und stellte in Gesprächen fest, wie hoch der Bedarf an dieser Art von Weiterbildung vor Ort ist. Gerne greifen wir das auf und werden in 2009 wieder ein Angebot unterbreiten.

Zum alljährlichen Stadt- und Kulturfest im September konnten wir traditionsgemäß Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen. Der Stand wurde vorwiegend betreut durch uns EhrenamtlerInnen, ausgestattet war er mit Informationsmaterial für Jugendliche und Erwachsene. Selbst gebackene Plätzchen und besondere Kugelschreiber halfen, um mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Unser kleiner Test zur Erlangung eines „Kondomführerscheins“ ist inzwischen zum Hit geworden. Durchgeführt wurde er von unseren Beraterinnen, und es freut uns vor allem, dass viele Jugendliche ernsthaft und interessiert mitgemacht haben. Dies zeigt, wie wichtig es ist, auch Aufklärung und Verhütung besonders für Jugendliche mit in das Beratungsangebot von donum vitae aufzunehmen. Wobei wir unser Hauptaugenmerk weiterhin auf die Beratung für Frauen in Not richten werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstands eine gute Zeit, und bleiben Sie uns treu

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Wirtz'.

Roswitha Wirtz

Jahresbericht 2008

Kontinuierliche Beratungsanfragen im Berichtszeitraum 2008 zeigen uns, dass **donum vitae im Rheinisch Bergischen Kreis** mit seiner **Hauptstelle in Bergisch Gladbach** und der **Außenstelle in Wermelskirchen** fest verankert ist. Sowohl bei den Konfliktberatungen, als auch bei den Sozialberatungen konnten wir einen Zuwachs verzeichnen. Es gab viele interessante und vielschichtige Beratungsprozesse mit Klienten, denen unsere Beratungsstelle von Bekannten oder Ärzten empfohlen wurde.

Im Berichtszeitraum konnten wir eine weitere Zunahme von Anträgen an die **Bundesstiftung Mutter-Kind** verzeichnen. Es wurden 21.560 € an die Schwangeren vergeben. Auch Spendenmittel des Vereins donum vitae im Rheinisch Bergischen Kreis konnten bedürftigen Frauen zur Verfügung gestellt werden.

Unsere gute Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten und besonders auch mit den Ärzten konnten wir 2008 noch durch unsere gezielte Vernetzung mit den Hebammen erweitern. In diesem Zusammenhang führten wir im Mai eine **Hebammenfortbildung** durch.

An der ganztägigen Fortbildung zum Thema „**Psychosoziale Beratung vor, während und nach Pränataldiagnostik**“ nahmen im Gemeindesaal der Gnadenkirche siebzehn Hebammen teil. Als Referentin konnten wir Bärbel Cramer-Ihrac gewinnen, eine auf dem Gebiet der Pränataldiagnostik sehr erfahrene Schwangerschaftskonfliktberaterin.

Mit Hilfe der Pränataldiagnostik können schon während der Schwangerschaft Schädigungen am ungeborenen Kind, z.B. Herzfehler, oder genetische Erkrankungen, z.B. Down-Syndrom, festgestellt werden. Unter Umständen wirkt sich diese frühe Diagnostik lebensrettend auf das Kind aus, sie kann aber auch zur Folge haben, dass schwangere Frauen und ihre Partner sich der belastenden Entscheidung gegenübersehen die Schwangerschaft fortzusetzen oder abzubrechen. Den Berichten der teilnehmenden Hebammen zu Folge werden Spätabbrüche bis zur 23. Woche in den Krankenhäusern durchgeführt. Ärzte, Hebammen und Beraterinnen haben in diesem Prozess in besonderer Weise die Aufgabe, die Frau, das Paar, psychologisch zu beraten und zu unterstützen. Zentraler Inhalt der Fortbildung war die ethische Dimension des Lebensschutzes auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Lebensumstände.

Die meisten der im Krankenhaus angestellten Hebammen betreuen Schwangere auch bei Spätabbrüchen (ab der 13. bis zur 23. Schwangerschaftswoche).

In der fortgeschrittenen Schwangerschaft wird ein Abbruch durch künstliche Einleitung der Geburt herbeigeführt, die dann durch die Hebamme begleitet wird.

Hebammen geraten dabei bisweilen in das Dilemma, zeitgleich eine Gebärende mit Frühgeburt in der 25. Schwangerschaftswoche, (für deren Baby alle medizinischen Möglichkeiten zum Einsatz kommen) und eine Schwangere mit „pathologischem Befund“, (deren Schwangerschaft durch gezielte Einleitung einer Fehlgeburt beendet wird) zu betreuen.

Tiefe seelische Krisen bei den Frauen sind mögliche Folgen nach einem Spätabbruch bzw. einer Todgeburt. Das eigene persönliche Wertesystem nicht aus den Augen zu verlieren, sich abgrenzen zu können, der Frau jedoch empathisch und mit Offenheit zur Seite stehen zu können, war ein dringendes Anliegen der Hebammen.

Die Referentin, wie auch die leitende Beraterin betonten, dass es in diesen dichten psychischen Problemsituationen sehr sinnvoll sei, eine Schwangerenberatungsstelle hinzuzuziehen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen waren ausgesprochen positiv, so dass wir insgesamt auf eine sehr gelungene Veranstaltung zurückblicken können. Die Hebammen wünschten, dass ähnliche Fortbildungen wieder von uns angeboten werden, unter anderem im Hinblick auf Vernetzung und frühe Hilfen für Mutter und Kind.

Unter dem Titel "Oh my baby" zeigte das Evangelische Krankenhaus Bergisch Gladbach eine Fotoausstellung einer holländischen Künstlerin. Auf den Fotos waren minderjährige und sehr junge Mütter aus Mutter-Kind-Häusern mit ihren Babys abgebildet. Bei der Vernissage beteiligten wir uns mit den anderen Schwangerenberatungsstellen mit einem Stand.

Auf dem Bergisch Gladbacher Stadtfest konnten die jüngeren Besucher unseres Standes ihr Wissen und Können im Umgang mit Kondomen überprüfen. Außerdem informierten wir wieder über unsere Arbeit und den Verein.

Die Grundkonstanten unserer Beratungsstelle sind im Berichtszeitraum unverändert geblieben. Die Beratungsstelle ist mit zwei pädagogischen Fachkräften (jeweils einer halben und einer dreiviertel Stelle) sowie einer Verwaltungskraft (1/2 Stelle) besetzt.

Weiterhin arbeitet das Beratungsstellenteam in engem Kontakt mit dem Geschäftsführer und dem Vorstand zusammen.

Bei besonderen Anfragen und Problemstellungen werden die Beraterinnen durch ein interdisziplinäres Fachteam, bestehend aus einer Gynäkologin, einem Rechtsanwalt für Familienrecht, einem Seelsorger, einer Psychologin und einer Hebamme unterstützt.

Auf örtlicher Ebene arbeiten die Beraterinnen in folgenden Arbeitskreisen (AK) mit:

- AK Schwangere
- AK sexualpädagogische Präventionsarbeit
- AK frühe Hilfen

Auf Landesebene nahmen wir am Arbeitskreis Sexualpädagogik teil.

Zur Qualitätssicherung ihrer Arbeit nahmen die Beraterinnen und die Verwaltungskraft an diversen Fachkonferenzen des Landesverbandes von donum vitae teil.

Ergänzt wurde die fachliche Qualifikation der Beraterinnen durch sechs Supervisionssitzungen in 2008.

Statistik der Beratungen 2008

- Beratung nach § 2 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung - sowie alle eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berührende Fragen)
- Beratung nach §§ 5/6 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (die nach § 219 des Strafgesetzbuches notwendige, ergebnisoffene Schwangerschaftskonfliktberatung, die dem Schutz des ungeborenen Lebens dient).

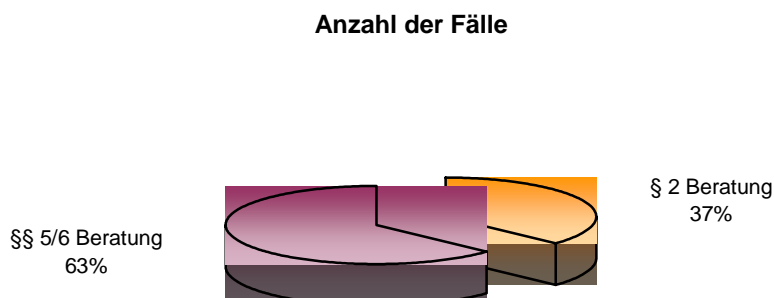
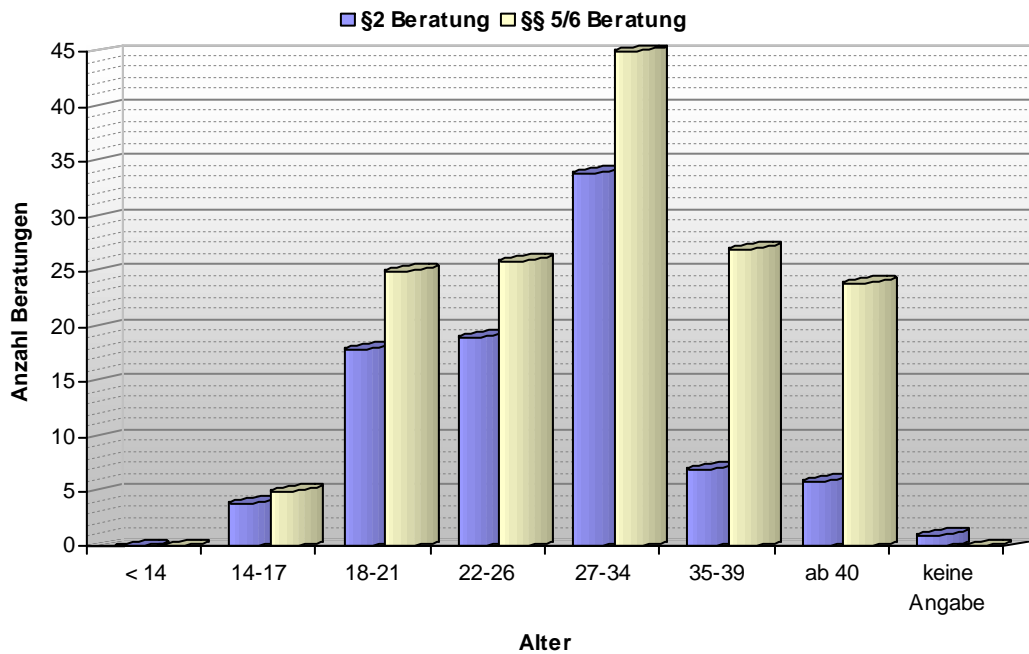


Tabelle 1: Beratungen - Anzahl, Geschlecht, Nationalität, Kommunikationsform

Beratungen	§ 2-Beratung	§§ 5/6-Beratung	Gesamt
Anzahl der Fälle insgesamt	89	152	241
▪ davon weiblich	86	150	236
▪ davon Deutsche	61	103	164
▪ davon Ausländer mit Übersetzungshilfe	5	7	12
Kommunikationsform			
▪ Beratungsgespräch (persönlich, telefonisch > 15 Min.)	161	152	313
▪ Informationskontakte (< 15 Min.)	25	0	25
▪ Email-Kontakte (nur bei § 2)	2	0	2
▪ Einzelberatung	145	121	266
▪ Paarberatung	32	31	63

Einen deutlichen Zuwachs von 10% gab es bei den Erstberatungen der Schwangerschaftskonfliktberatungen. Auch bei den Sozialberatungen konnten wir wieder einen deutlichen Anstieg der Erstberatungen feststellen.

Alter der Klientinnen



**Tabelle 2: Beratungen nach §§ 5/6: Beratungsgründe
(Mehrfachnennungen möglich)**

Beratungsgründe	Gesamt	Rang
▪ körperliche / psychische Verfassung	77	1
▪ familiäre, partnerschaftliche Gründe	70	2
▪ finanzielle / wirtschaftliche Situation	70	2
▪ Ausbildung- / berufliche Situation	67	3
▪ abgeschlossene Familienplanung	42	4
▪ Situation als Alleinerziehende	42	4
▪ Alter (zu alt / zu jung)	38	5
▪ sonstige Gründe	36	6
▪ Unvereinbarkeit von Familie und Beruf	31	7
▪ Kindesvater steht nicht zur Schwangerschaft/Frau	30	8
▪ Wohnungssituation	27	9
▪ medizinische Gründe	21	10
▪ zu schnelle Geburtenfolge	17	11
▪ grundsätzlich kein Kinderwunsch	15	12
▪ (drohende) Arbeitslosigkeit	10	13
▪ befürchtete Schädigung des Embryos	7	14
▪ Diagnostizierte Schädigung des Embryos	4	15
▪ fehlende Kinderbetreuung	3	16
▪ ausländerrechtliche Probleme	2	17
▪ Vergewaltigung / sexuelle Nötigung	0	18

**Tabelle 3: Beratungen nach §§ 5/6: Beratungsinhalte
(Mehrfachnennungen möglich)**

Beratungsinhalte	Gesamt	Rang
▪ Krisen- und Konfliktbearbeitung	151	1
▪ rechtliche Fragen zum Schwangerschaftsabbruch	145	2
▪ medizinische Fragen	144	3
▪ Kostenübernahme beim Schwangerschaftsabbruch	138	4
▪ Sexualfragen / Familienplanung / Verhütung	136	5
▪ Angebote waren nicht erwünscht	106	6
▪ gesetzliche Sozialleistungen SGB	51	7
▪ weitere sozialrechtliche Fragen (z.B. Kindergartenplätze / Unterhalt)	45	8
▪ öffentliche und private Hilfsfonds für Schwangere	41	9
▪ Angebote waren bekannt	38	10
▪ Angebote sozialrechtlicher Hilfen und Möglichkeiten nicht vorhanden	19	11
▪ Adoption / Inpflegenahme	14	12
▪ Kindschaftsrecht	12	13
▪ weitere Beratungsinhalte und Beratungsthemen	8	14
▪ andere Fachkräfte / Institutionen hinzugezogen	2	15

**Tabelle 4: Beratungen nach § 2: Anlass der Erstberatung
(Mehrfachnennungen möglich)**

Anlass der Erstberatung	Gesamt	Rang
▪ Schwangerschaftsberatung	69	1
▪ Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt	13	2
▪ Sonstiges	4	3
▪ Nachgehende Beratung und Begleitung nach Fehlgeburt und Totgeburt / Abbruch / plötzlichem Kindstod	3	4
▪ Sexual-/ Partnerschaftsberatung	0	5
▪ Familienplanungsberatung / Kinderwunschberatung / Verhütungsberatung	0	5

**Tabelle 5: Beratungen nach § 2: Beratungsinhalte
 (Mehrfachnennungen möglich)**

Beratungsinhalte	Gesamt	Rang
▪ Information und Beratung über gesetzliche Hilfen	60	1
▪ Information über öffentliche und private Hilfsfonds	58	2
▪ Information zu rechtlichen Fragen	42	3
▪ Krisen- und Konfliktberatung	35	4
▪ Vergabe von Mitteln aus öffentlichen und privaten Hilfsfonds	25	5
▪ Sonstiges	21	6
▪ Beratung zu Fragen bei Schwangerschaft und Geburt	18	7
▪ Beratung zur Kinderbetreuung	16	8
▪ Beratung nach Geburt	9	9
▪ Information/ Beratung bei Gewalt	4	10
▪ Information zu Adoption / Inpflegenahme	2	11
▪ Verhütungsberatung	1	12
▪ Nachgehende Beratung und Begleitung nach Abbruch	1	13
▪ Nachgehende Beratung und Begleitung nach Fehlgeburt/ Totgeburt	1	14

Nur mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin die Aufgaben bewältigen!

Frauen, Männer, Paare, Jugendliche und Familien im Rheinisch – Bergischen Kreis sollen zunehmend die umfangreichen Aufgaben von „donum vitae“ kennen lernen, um diese bei Bedarf in Anspruch nehmen zu können.

Viele Klientinnen kommen zu uns, weil Menschen in Ihrem Umfeld sie von der qualifizierten Arbeit unserer Beratungsstelle überzeugen konnten. Zusätzlich zu dieser Mund- zu Mundpropaganda ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Medien, der Politik und den sozialen Einrichtungen und Verbänden für uns unverzichtbar. Auch in Zukunft sind wir auf Sie und Ihre treue finanzielle Unterstützung angewiesen.

An dieser Stelle möchten wir unseren **besonderen Dank** allen Mitgliedern und Förderern aussprechen, die uns ihr Vertrauen entgegen bringen und unsere Arbeit mit großem Interesse verfolgen und finanziell absichern.

Angesichts leerer öffentlicher Kassen ist Ihre Mithilfe heute wichtiger denn je!

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin durch Ihre **Mitgliedschaft** und / oder durch Ihre **Spenden**. Durch Ihre Hilfen setzen Sie positive Akzente für den Fortbestand unserer christlich geprägten Konfliktberatungsstelle.

Als gemeinnütziger Verein, der ausschließlich mildtätige Zwecke verfolgt, sind die Spenden an uns steuerlich besonders abzugsfähig.

Aufnahmeformulare liegen für Sie bereit in den Beratungsstellen und im Internet.

Gerne geben wir Ihnen auch persönlich Auskunft.

Telefon: 02202 / 10 86 50

Fax 02202 / 10 86 49

E-Mail: donum-vitae-rheinberg@t-online.de

Internet: www.donumvitae-rheinberg.de

VR - Bank Bergisch Gladbach – Overath – Rösrath e.G.

BLZ: 370 626 00

Kontonummer.: 362 665 701 9

Impressum

Herausgeber:

donum vitae im Rheinisch Bergischen Kreis
zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens e.V.

Anschrift:

donum vitae Rhein Berg
Hauptstr. 277
51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202 / 10 86 50
Fax 02202 / 10 86 49

E-Mail: donum-vitae-rheinberg@t-online.de
Internet: www.donumvitae-rheinberg.de